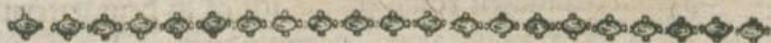


dieses Laugfalz des Steinreichs das Salpetersauer eben so gut binden und zum Anschiesfen bewegen kan, als dasjenige des Pflanzenreichs; wenn aber wenig Kochsalz in diesen Mauren ist, oder ein Kochsalz, das anstatt des fixen Laugfalzes nur eine Erde zum Grund hat, so bekommen die Salpetersieder auch weit weniger Salpeter.

Diese Erscheinung mag Gelegenheit gegeben haben, daß man glaubte, das Kochsalz könne in Salpeter übergehen.

Hieher gehört auch das, was mich ein Preussischer Kriegs-rath hat versichern wollen, wie daß er eine Erdmauer aufgerichtet, welche viel Kochsalz in sich gehabt habe, und die in Zeit von zween Monaten schon in ziemlicher Menge Salpeter gezeuget habe; wenn sonst keine andere Ursach bey dieser Erscheinung mitgewirkt hat, so wäre die Beymischung des Kochsalzes unter eine Salpeterplantage von gutem Nutzen.



## 16. Hauptstück.

Was die faulenden Körper unter der Salpeterplantage nützen.

Faulende Körper, als Kräuter, Harn, Blut, Klauen, Fleisch und dergl. haben doch einigen, aber wenigen Nutzen auf die Salpeterzeugung, und welcher gar wohl mit geringern Kosten und Mühe auf eine andere Art kan ersetzt werden.

Dieser Nutzen, den man von den faulenden Dingen erwarten kan, ist folgender:

1. Wenn man genug, und mit geringen Kosten Kräuter zusammen bringen kan, welche von Natur Salpeter in sich haben, so vermehrt man dadurch den Salpeter in den Plantagen, und alle vegetabilische Gewächse haben ein fixes Laugsalz in sich, das dem entstandenen Salpetersauer zum Grund dienen kan.
2. Alle Fäulniß setzet eine Feuchtigkeit voraus, als ohne welche dieselbe nicht von statten gehet; und daß eine Feuchtigkeit das Salpeterzeugen begünstiget, wie die Erfahrung lehrt, habe ich oben versichert; wenn auch die faulende Körper, als Harn, Blut u. s. w. ausdünsten, so lassen sie ein Magma zurück, das nicht gerne trocknet, und wieder Feuchtigkeiten aus der Luft anzieht.
3. Wenn das Kochsalz etwas unter den Salpeterplantagen nützen kan, so wie ich es in dem letztern Hauptstück begreiflich gemacht habe, so können auch alle Gattungen von Harn nützlich seyn, weil sie Kochsalz, und der Harn von Pferden und Kühen auch einen großen Theil fixes Laugsalz daren bringen.
4. Wenn alle diese Körper verfault sind, hinterlassen dieselbe eine feine lockere Kalkerde, welche nicht allein die Erden locker macht, sondern auch eine Basis abgiebt, woran sich das entstanden

standene Salpetersauer halten kan, da diese Erde eine kalische oder Kalkerde ist.

Da aber diese Körper viele fette Theile in die Salpetererde bringen, welche die Entstehung des Salpeters hindern, und lange Zeit zur gänzlichen Zerstörung nöthig haben, so rathe ich ein für allemal, lieber diese Dinge wegzulassen, da man durch das Begießen, durch Kalk u. s. w. eben diesen Endzweck erreichen kan.

---

### 17. Hauptstück.

#### Von dem Kalk in den Salpeterplantagen.

Die Erde, welche zur Salpetererde taugt, muß sich nothwendig in den Säuren auflösen lassen, und also eine Gattung von Kalkerde seyn; denn auf diese Art muß sich das entstandene Salpetersauer in dieser Erde halten, daß es nicht wieder verdunstet.

Aus diesem Grund ist der Kalk in den Salpetererden sehr nützlich und sogar nothwendig; ich weiß deswegen keine bessere Erde zum Salpeterzeugen, als die Seifensiederäsche, als eine Erde, die sich ganz in dem Salpetersauer auflöst.

Falsch aber ist es, wenn man den äzenden Kalk für besser hält, als den nicht äzenden, und denselben mit den fetten faulenden Theilen vermischen läßt, denn dadurch wird der äzende Kalk wieder roh, weil er dasjenige wieder annimmt, was er durch das Brennen verlohren hat, nämlich das Phlogiston.

Eben